

b) Charakteristik

Beim Individualantrag handelt es sich demnach um einen subsidiären Rechtsbehelf,¹⁸⁹ der nur dann infrage kommt, wenn der ordentliche Rechtsweg nicht möglich bzw. unzumutbar ist, um die behauptete Verfassungsverletzung abzuwehren. Er intendiert aber, wie der Staatsgerichtshof eigens betont, keinesfalls eine «Doppelgleisigkeit» des Rechtsschutzes im Sinne eines die Individualbeschwerde ergänzenden abstrakten Normenkontrollverfahrens vor dem Staatsgerichtshof.¹⁹⁰

Beim Individualantrag handelt es sich aus materiell- und verfahrensrechtlicher Sicht um ein «gemischtes Rechtsinstitut», das auch zum Normenkontrollverfahren in einer «engen sachlichen Beziehung» steht.¹⁹¹ Er stellt, wie im Schrifttum vermerkt wird,¹⁹² für den Einzelnen die einzige Möglichkeit dar, den Staatsgerichtshof zu einer Normprüfung zu verhalten. Im Individualbeschwerdeverfahren kann er lediglich eine amtswegige Normenkontrolle anregen.

189 StGH 2007/21, Beschluss vom 14. Mai 2007, Erw. 1 (im Internet abrufbar unter: <www.stgh.li>) und in dessen Folge StGH 2008/38, Urteil vom 10. Dezember 2008, Erw. 2 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtsentscheide.li>) und StGH 2011/14, Beschluss vom 1. Juli 2011, Erw. 3.1 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtsentscheide.li>) sprechen (eigenartigerweise) von einem «besonderen Rechtsmittel», obwohl der Staatsgerichtshof Individualbeschwerden in seiner Praxis als «Rechtsbehelfe» bezeichnet. Vgl. für Österreich Willibald Liehr / Manfred Griebler, Individualrechtsbehelfe, S. 514 Ziffer 3.2, die den Individualantrag als «subsidiären Rechtsbehelf» charakterisieren. Nach Karl Korinek / Andrea Martin, Verfassungsgerichtsbarkeit in Österreich, S. 77 beruht der Individualantrag auf dem Subsidiaritätsprinzip und gewährt keine allgemeine abstrakte Anfechtungsbefugnis in Form einer «actio popularis».

190 StGH 2007/21, Beschluss vom 14. Mai 2007, Erw. 1 und 6 (im Internet abrufbar unter: <www.stgh.li>); StGH 2008/38, Urteil vom 10. Dezember 2008, Erw. 2 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtsentscheide.li>) und StGH 2011/14, Beschluss vom 1. Juli 2011, Erw. 3.1 (im Internet abrufbar unter: <www.gerichtsentscheide.li>) mit jeweils weiteren Hinweisen auf die österreichische Lehre und Rechtsprechung; vgl. auch Heinz Josef Stotter, Verfassung, S. 737 f. und Tobias Michael Wille, Verfassungsprozessrecht, S. 145.

191 Vgl. Tobias Michael Wille, Verfassungsprozessrecht, S. 146 f.

192 Vgl. Peter Bussjäger, Beschwerde an den Staatsgerichtshof, S. 858 Rz. 36.